

Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Kostträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:
Günz & Enle, Raunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Raunhof.

Wartendigungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Schritt 10 Pfg. die fünf-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Anzeigen 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 102.

Sonntag den 29. August 1909.

20. Jahrgang.

Amtliches.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen 18. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Die Pachtabgabe in Höhe von 166 M. 50 Pf. für die diesjährige Pflaumenanpflanzung wurden angenommen.
2. Von dem Ergebnis der Verpachtung der Grasnutzung auf den angepflanzten Pflanzgruben wurde Kenntnis genommen.
3. Auf das Gesuch der Landhausbaugesellschaft Erdmannshain-Raunhof um Aufnahme der Schleusenwässer in die Parthe wurde beschlossen, zunächst von den, den hiesigen Bebauungsplan und den Plan der Landhausbaugesellschaft bearbeitenden Geometern eine Berechnung der beiden Bebauungspläne und Niedererschlagsgebiete anfertigen und bezüglich zu lassen, wegen Festsetzung des Beitragsverhältnisses zu den Kosten. Die Kosten hierfür sind von der Landhausbaugesellschaft zu tragen.
4. Nach Vortrag des Berichtes über die in Leipzig stattgefundene Versammlung der Gemeindevertreter, wegen Errichtung einer Ueberlandzentrale für Elektrizität für den Gemeindeverband Leipzig-Land und nach Kenntnisnahme von dem Angebote der Burzener Ueberlandzentrale beschloß man, auf das Burzener Angebot nicht einzugehen. Wegen der Angebote der Leipziger Außenbahn-Aktiengesellschaft und des Gemeindeverbandes für das elektrische Werk Leipzig-Land soll Entschließung in 6 Wochen erfolgen. Inzwischen sind Erkundigungen über den Stand der Vorarbeiten des Leipziger Verbandes einzuziehen.
5. Auf das Gesuch der Frau verw. Kühne um Öffnung eines zur künftigen Straße nötigen, zwischen der Strimmaer- und Schilderstraße liegenden Stückes Land wurde beschlossen, den anliegenden Besitzer zur Veräußerung mit der Frau Kühne zu veranlassen, damit Letztere einen Zugang zu ihrem Grundstück hat. Bezüglich desselben von Herrn Dentschel angebrachten Gesuchs wird erwartet, daß derselbe zunächst das sämtliche zur künftigen Straße nötige Land abtritt.
6. Die von einem Anlieger der Kaiser Wilhelm-Straße eingewendete Beschwerde über den Zustand des zur Verlängerung der Bismarckstraße nötigen Landstreifens an der Kaiser Wilhelm-Straße wurde nicht für berechtigt erachtet, gleichwohl soll aber das dort anstehende Unkraut beseitigt werden. Dem Gesuche um bessere Einfriedigung dieses Landstreifens wurde insoweit entsprochen, als der Jaun durch den Straßenvorwärtler ausgebessert werden soll.

Insere Gibraltar.

König Eduards Eintreffungsversuche sind auf der ganzen Linie mißglückt, und nun bietet er sich wieder allmählich mit den innigen Gebahren an: fogar am Wiener Hofe, dem er am wenigsten grün war, hat er jetzt wegen einer Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef anfragen lassen. Eines der interessantesten Kapitel der Weltgeschichte wird einst über diese kurz hinter uns liegende Zeit zu schreiben sein, und wenn es geschrieben ist, wird der Leser daraus lernen, daß auch heute noch immer Blut und Eisen den Anschlag geben — und nicht diplomatische und parlamentarische Klünste. Die Eintreffungsversuche sind lediglich an der militärischen Stärke des mitteleuropäischen Blockes gescheitert; sie wären aber gelungen, wenn ihre Möglichkeit nicht schon 1890 von Kaiser Wilhelm II. vorausgesehen worden wäre, der damals mit den Engländern den einst bei uns, jetzt drüben viel angefeindeten Janjibar-Gelgoland-Vertrag schloß und dadurch unseren Inselvölkern das beste Einfalltor wegnahm.

Wäre Gelgoland noch jetzt englisch, könnte noch jetzt die gesamte britische Flotte dort, ohne daß es Aufsehen erregen dürfte, Schießübungen abhalten, so hätten wir in den kritischen Jahren von 1904 bis 1908 sicherlich einmal den Moment erlebt, wo plötzlich — wie hundert Jahre zuvor im steiften Frieden vor Kopenhagen — die englischen Geschosse den Weg nach Rugbaven gefunden hätten. Hamburg lahmgelegt! Die Straße frei für französische Truppenverladungen! Der Nordostkanal in Gefahr! In Land- und Meereskrieg hätten wir einen Dreifrontenkrieg gehabt. Statt dessen ist jetzt die kleine rote Feiseninsel zur Spitze eines gewaltigen deutschen Festungsdreiecks geworden, das unter allen Umständen unsere großen Fluchlinien sichert und der Flotte ein geschütztes Operieren ermöglicht, so daß sie unbeobachtet bald hier bald dort zu gewaltigen Schlägen hervordringen kann. Noch einige Jahre weiter, dann besitzt Gelgoland sogar einen Kriegshafen, der unseren Torpedokanonen und kleinen Kreuzern ein ruhiges Anker- und Ergänzen aller Vorräte, sowie die nötigsten Reparaturen ermöglicht.

An der Südwestspitze der Insel, dort wo der „Mönch“, jener gewaltige alleinstehende Felsen, emporragt und die Steilküste senkrecht ins Meer abfällt, erstreckt sich jetzt eine lange Mauer mächtiger Steinquadern weit hinaus in die See. Eine andere wird östlich davon gebaut, zwischen beiden werden unerträglich Röhren mit Betonblöcken verankert und schließlich mit Hunderttausend von Zentnern Sand bedeckt, so daß ein völlig neues „Unterland“ an dieser Seite der Insel entsteht. Binnen kurzen wird es Schuppen, Speicher, Drehtische, Gleise tragen; und davor werden wie das eigentliche Hafenbecken stehen. Oben aber auf dem Oberland starren schon jetzt überall furchtbare Panzerbatterien mit unterirdischen Munitionsräumen; bis auf 20 Kilometer Entfernung von der Insel kann kein feindliches Kriegsschiff unbeschossen sich heranwagen, und darüber hinaus noch ist es automatische Torpedoflecken und anderen Zerströmungszeugen ausgelegt. Etwa 32 Mk. M. werden zum Ausbau dieses unferes Gibraltar verwendet, von denen budgetgemäß im nächsten Jahre etwa ein Drittel bereits verbraucht sein wird.

Die biedereren alten Fischer von Gelgoland, die auch unter englischer Herrschaft Deutsche geblieben sind, sehen mit Stolz, aber auch mit Wehmut diese Entwicklung an. Auf dem Oberland, so meinen sie, wird ihres Lebens nicht mehr lange sein, denn der Militärfiskus braucht immer mehr Gebände und bezahlt schon jetzt 22 Mk. für den Quadratmeter, der vor einem Menschenalter für 50 Pf. zu haben war; ist ja bloß langes Kartoffelfeld gewesen. Wir Binnenländer aber sehen mit scharfer Achtung auf die Arbeit, die hier geleistet wird: Gelgoland — das ist unser Dreadnought! Solange wir diesen starren Klotz im Meere stehen haben und dahinter unsere ausfallbereite Flotte, können uns alle Eintreffungsversuche der Welt föhrl bis ans Herz heran lassen, denn an einer derart bewehrten Küste kann manches feindliche Geschwader sich den Schädel einrennen, während wir derweil in aller Ruhe unsere französische Rechnung erledigen.

7. Als Ortsperion für die mit dem königlichen Bezirkslandmesser vorzunehmenden Grundsteuer-Einschätzungen wurde der frühere Gutsbesitzer jetzige Privatmann Herr Friedrich Ettig gewählt.

8. Auf das Gesuch des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde ein einmaliger Beitrag von 10 Mk. bewilligt.

9. Die Versicherung des Straßenvorwärters zur Kranken- und Invalidenversicherung soll durch die Gemeinde wie bisher unterbleiben, mit Rücksicht darauf, daß der Straßenvorwärtler sich bei der Invalidenversicherung freiwillig versichert und bezüglich der Krankenkasse eine Versicherungspflicht nicht besteht.

10. Die an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Langen Straße stehende Gaslaterne soll nach der gegenüberliegenden Seite der Langen Straße verlegt werden.

11. Von der abweisenden Entscheidung der Königl. Kreisbauhauptschaft auf den eingewendeten Rekurs wegen Forderung der Sommerfrühlergebühren von den das Erdmannshain besuchenden Rassenmitgliedern nahm man Kenntnis. Der Rekurs soll nicht weiter verfolgt werden. Es hat vielmehr die Aufstellung eines neuen Ortsgesetzes unter Berücksichtigung der jetzigen Verhältnisse zu erfolgen.

12. Auf das Gesuch um Verlängerung der Frist zur Freilegung des Platzes Mark 90 wurde beschlossen, das mit Herrn Rebel getroffene Abkommen bis auf weiteres unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs und namentlich unter Forderung einer jährlichen Entschädigung von 112 Mark zu verlängern.

In geheimer Sitzung wurde das Gesuch des Tischlers Herrn William Hedermann um Aufnahme in den sächsischen Staatsuntertanen-Verband befürwortet.

Raunhof, am 28. August 1909.

Der Stadtgemeinderat.
Willer.

Bekanntmachung.

Nr. 6 des Verordnungsblattes des Co.-luth. Landeskonfistoriums für das Königreich Sachsen liegt vom 28. August d. J. an 14 Tage lang an Pfarramtsstelle zur Einsichtnahme für die Glieder der hiesigen Kirchengemeinde aus.

Co.-luth. Pfarramt Raunhof.
Pfarrer Herbrig.

Die Berliner Fahrt.

Der Aufstieg des Luftschiffes „Zeppelin III“ ist gestern Freitag früh 4 Uhr 40 Minuten von Friedrichshafen aus erfolgt. Die Fahrt ging über Ravensburg, schließlich von Ulm, dem Ziele Bitterfeld zu. Es herrschte Windstille, der Regen hatte aufgehört. Der Aufstieg und die Fahrt bis in die erste Vormittagsstunde ging glücklich von statten. Herrschte zuerst Windstille, so setzte später wieder Gegenwind ein. Dieser Wind schien für das Luftschiff nicht ohne Folgen gewesen zu sein, denn aus Nürnberg wurde mittags gemeldet, daß ein Propellerbruch stattgefunden und nur noch mit 20 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde gefahren werden kann. — Früh 6 Uhr 48 Min. kam das Luftschiff nach Ulm, 7 Uhr 30 Min. nach Heidenheim, 1/9 Uhr wurde es in der Nähe von Gingen gesehen, und 10 Uhr 10 Min. passierte es Nördlingen. Vor Nürnberg erlitt das Luftschiff einen Propellerbruch und ist deshalb in der Nähe von Döhleim niedergegangen, wo an Ort und Stelle die Reparatur vorgenommen wurde. — Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist wieder aufgestiegen und hat den Ort Gunzenhausen 2 Uhr 30 Min. passiert.

Nürnberg, 4 Uhr. „J. III“ wurde soeben über Nürnberg gesichtet. Er hat eine rote Flagge gehißt, will also landen. Das Luftschiff „J. III“ ist gegen 4,45 Uhr auf einer großen Waldlichtung etwa 600 Meter hinter dem Dudenreich glatt gelandet.

Nürnberg, 3. III“ ist, wie dem Leipz. Tagbl. gemeldet wird, nach 2 Uhr 15 Min. zur Weiterfahrt nach Bitterfeld aufgestiegen. Er ist demnach als Sonnabend früh in Leipzig zu erwarten.

Weiter wird uns gemeldet, daß das Luftschiff heute Vormittag 11 Uhr in Plauen und drei Stunden später in Altenburg gesehen wurde.

Leipzig, 1/5 Uhr. Soeben kommt „J. III“ über Zwenkau auf Leipzig zu. Auf den Straßen, besonders aber auf dem Augustusplatz stehen Tausende von Menschen.

Raunhof, 1/6 Uhr. Das Luftschiff wird von hier aus ge-

sehen, es kommt soeben in Leipzig an.

Rundschau.

* Der Erlös aus Beitragsmarken für die Invalidenversicherung hat nach einer uns zugehenden Zusammenstellung im Juli d. J. bei den Versicherungsanstalten 15,2 Millionen Mark gegen 14,7 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

* Darmen. Bei der Rheinischen Missionsgesellschaft traf aus Padang die Nachricht ein, daß der Missionar Lett ermordet worden sei. Einzelheiten fehlen noch. Der Missionar hatte vor einigen Jahren die Arbeit auf den kleinen Indonea- und Menetweinseln an der Westküste von Sumatra begonnen und bisher schon 103 getaufte Gemeindeglieder.

* Frankfurt a. M. Der Kurhausdirektor Otto Kort in Selbachsmühlen bei Wolfstein wurde verhaftet unter der Anschuldigung, sich seit Jahren an den Knaben, die dort zur Kur weilten, vergangen zu haben.

* Hinrichtung. In Gding ist am Donnerstag früh der Invalide Hein, der Mörder des Marienburger Bürgermeisters Dr. Kunze, enthauptet worden.

* Durch einen Zufall ist ein Tausendmarkschein angehalten worden, der sich im Besitze des Postassistenten Otto Kühnemund aus Ahlbeck befunden hatte, der nach Unterschlagung von 140 000 Mk. geflüchtet war. Der Entlieferer des Scheines ist über jeden Zweifel erhaben. Die angestellten Nachforschungen haben leider nur bis zur Reichsbank und zum Berliner Rassenverein geführt. Die Möglichkeit ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß der Defraudant noch in Berlin weilt. Kühnemund hatte sich im März d. J. mit der unterschlagenen Summe nach Berlin begeben und unter dem Namen eines Häutehändlers Cleve aus Blumenau bei verschiedenen Postämtern Geldbriefe und Wertsendungen in Empfang genommen. Es ist auch festgestellt, daß er sich in Berlin seinen Spitzbart hatte abnehmen lassen. Kühnemund ist 32 Jahre alt, 1,62 Meter groß, hat schmales, blaßes Gesicht, dunkles, etwas gewelltes Haupthaar, dunklen Schnurbart und spricht sächsischen Dialekt. Er trug im März einen goldenen

ichten.
9. August 1909.
Kirchenmusik.
Stadt-Cheaters.
Anf. 7 Uhr.
1/5 Uhr.
Anf. 1/8 Uhr.
Küchen
Raunhof.
Garten,
gute Weine,
Bäder.
Leblichkeit
and er-
die ver-
ipzig.
hofolade
50 Pfg.
Kurt
Kühne.
en!
Stage
Markt 91.
Luckner.
Betriebskapital
Hypothek
Com. H. R. Lorenz.
Gattin
Kupel
Hinter-
Kupel.
Träger-

Kneifer und ging etwas nach vorn geneigt. Auf seine Festnahme sind 3000 Mk. Belohnung gesetzt.

Nachlänge der Fahrenaffäre in Rißbüchel. Der Gemeindevorstand zu Rißbüchel in Tirol hat im Prinzip beschlossen, dringend die Befreiung des Bezirkshauptmannes zu verlangen. Der Gemeindevorstand nimmt volljährig am Kaiserempfang teil, wenn die Vorleistung nicht durch den jetzigen Bezirkshauptmann erfolgt.

Eine schwere Schiffskatastrophe hat sich im Hafen von Montevideo ereignet. Dort rampte der Dampfer „Schleien“ vom Norddeutschen Lloyd den argentinischen Dampfer „Columbia“ infolge eines falschen Steuermandats des letzteren. Die „Columbia“ wurde in zwei Teile zerschlagen und sank. Von den Passagieren, die hauptsächlich aus Frauen und Kindern bestanden, sind acht getrunken. Die Besatzung der „Columbia“ wurde gerettet.

Aus Stadt und Land.

Raunhof, den 28. August.

Raunhof. Im allgemeinen Interesse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Landtagswählerlisten vom 3. bis einschließlich 9. September dieses Jahres bei den Gemeindebehörden zu jedermanns Einsicht ausliegen. Die Einsichtnahme ist also nicht auf die Landtagswähler des Wahlbezirks oder Wahlkreises beschränkt, sondern mindestens allen männlichen Angehörigen des Königreiches Sachsen, die bis zum Abschluß der Wählerliste das 25. Lebensjahr vollenden, und allen denen zu gestatten, die von einer solchen Person mit einem schriftlichen Ausweise versehen sind. Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerliste sind, bei Verlust des Einwendungsrechts, spätestens 1 Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist, mithin spätestens bis 16. September schriftlich oder mündlich bei der Kreisbehörde anzubringen und unter Vorlegung der erforderlichen Nachweise zu begründen.

Raunhof. In der nächsten Woche werden die Schulausflüge stattfinden, die an Stelle des am nächsten Jahr verschobenen Schulfestes beschlossen worden sind. Hoffen wir, daß diese Schülerfahrten von schönem Wetter begünstigt sind.

Raunhof. Sonntag, den 5. Septbr. feiert die hiesige Kirchgemeinde ihr Erntefest. — In Klinga, Staudnig, Fuchshain und Erdmannshain findet das Erntefest morgen Sonntag statt.

Raunhof. Wahltag. Nach einer bestimmten Mitteilung des Obernennungmeisters Wiener in einer Mittelfranzösische-Versammlung zu Chemnitz finden die Landtagswahlen am 25. Oktober statt. Ob sich diese Nachricht bewahrheitet oder nicht, wird abzuwarten sein. Weiter wird geschrieben: Trotzdem man so viel vom Zusammenschluß aller Liberalen hört, sind für auffallend viele Wahlkreise national-liberale, sowohl wie freisinnige Kandidaten aufgestellt worden. Natürlich verschlechtert das die Aussicht beider Parteien, gegenüber dem Wettbewerb der Konfessionen und Sozialdemokraten in die Stichwahl zu gelangen. Die Sozialdemokratie stellt in 90 von den 92 Wahlkreisen eigene Kandidaten auf. Ausgenommen dürfen nur zwei halbmondliche Wahlkreise der nördlichen Oberlausitz sein. Die Genossen hoffen nicht nur in sächsischen,

sondern auch in ländlichen Wahlkreisen auf Erfolge, tragen doch verschiedene von diesen ein fast rein industrielles Gepräge.

Bestes Wald-Konzert.

Sonntag, den 29. August, vorm. 8 Uhr an der König Alberthöhe. Musikdirektor F. Blohm. Programm.

1. Lobe den Herren. Choral . . . Schubert
2. Deutschlands Ehre. Marsch . . . Haase
3. Ouvertüre z. „Vasantasena“ . . . Haase
4. Paraphrase über Lortzings Lied „Es war eine köstliche Zeit“ . . . Wiedecke
5. Chant de Rosagnol. Polka f. Flöte Deshayes
6. Natursänger. Walzer . . . Zieher
7. Elektrische Funken. Potpourri . . . Reckling.

† **Wahlzettel zu Württemberg** muß deklariert werden, d. h., es muß sich in dem betreffenden Laden oder Verkaufsstelle an gut sichtbarer Stelle ein Aushang befinden, auf dem das Publikum darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Württembergischen Wahlzettel gegen den § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den öffentlichen Verkehr mit Nahrungsmitteln, und macht sich strafbar. Aber nicht nur dem Fleischer liegt diese Verpflichtung ob, sondern auch dem Händler. Die Frau Emma E., die auf Messen und Märkten einen Verkaufstand hält, hatte sich gegen obige Bestimmungen verstoßen und wurde jetzt vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 3 Mk. oder einem Tage Gefängnis verurteilt.

† **Erträge des Staatsforstwesens** im Königreich Sachsen von 1890 bis 1907. Nach Mitteilungen des Königl. Finanzministeriums hat in den letzten Jahren die Fläche der Staatswaldungen an Ausdehnung gewonnen. Während das Königreich Sachsen im Jahre 1890 175 485 Hektar, darunter 168 824 Hektar Holzbodenfläche, Staatswaldungen sein eigen nannte, ist dieser Waldbestand bis zum Jahr 1907 um 4000 Hektar vermehrt worden. Auch die Gesamtverholzung an Derbholz hat zugenommen. Sie betrug 1890 855 726 Festmeter, im Jahre 1907 dagegen 947 062 Festmeter. Auch der Reinertrag aus den Staatswaldungen hat nicht unerheblich zugenommen. Er stellte sich im Jahre 1890 auf 859 186 Mark gegen 10 851 357 Mark im Jahre 1907, ist also um mehr als 2 Millionen Mark gestiegen. Der Reinertrag für einen Festmeter Derbholz stellte sich im Jahre 1890 auf 10,26 Mk., für einen Hektar der Gesamtfläche auf 50,03 Mk., im Jahre 1907 wurden dagegen 11,46 Mk. resp. 60,48 Mk. pro Festmeter resp. pro Hektar erzielt. Der Gesamtaufwand an Forstverwaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten betrug 1890 31,65, 1900 35,61 Prozent der Noh-einnahme.

† **Obst waschen!** Jetzt, zur Zeit des allgemeinen Obsterntes, muß dringend darauf hingewiesen werden, daß gekauft Obst vor dem Genuß unbedingt gereinigt werden muß. Es ist nicht allein unappetitlich, fauliges Obst, wie es z. B. vom Markte kommt, auf den Tisch zu bringen, es ist auch sehr nachteilig für die Gesundheit. Besonders den für alle Krankheitsregger sehr empfänglichen Kindern kann ungereinigtes Obst oft verhängnisvoll werden. Abwaschen, bei Kefel und Birnen Abreiben mit einem reinen leinernen

Luche ist in jedem Falle zu empfehlen. Gewaschenes Obst lasse man vor dem Genuß wieder trocknen.

— **In Hirschfeld** wurde am Donnerstag der 62 Jahre alte Gutsbesitzer Theodor Berger, als er sich mit einem beladenen Getreidewagen auf der Heimfahrt befand, infolge Scheuens seiner Pferde vor einem Automobil von seinem Wagen herabgeschleudert und überfahren. Der Bedauernswerte, der hierbei mehrfache Rippenbrüche davontrug, wurde sofort nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt, wofür er wenige Stunden nach seiner Einlieferung trotz der umfassensten ärztlichen Bemühungen an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.

— **Leipzig** ist wieder um eine Sensation reicher. Der Staatsanwalt, der hier so viel auf Exzesse und unentdeckte Mordtaten zu jahren hat, erschien heute wieder auf der Bildfläche und verhaftete den „Verlagsbuchhändler“ Dr. Weg mit drei Genossen. Ein Bekannter, der dem Verlage vertrauensvoll keine eheliche journalistische Arbeit geopfert hat, erzählte aus dem fünfjähigen Weltbertrieb, der sich fast aus dem Nichts zu strahlender Höhe entwickeln wollte, folgende interessante Einzelheiten: Der Unternehmer beabsichtigte nichts Geringeres als der „Woche“ Scheris Konkurrenz zu machen, und zwar eine so scharfe, daß der „Woche“ die Luft ausgehen sollte. Doch dazu gehört, wie zum Riefenfahren, dreimal Geld, Geld, Geld! Und da er selbst nicht allzuviel besaß, anore aber mehr, beabsichtigte er die Beute derer zu erleichtern, die nicht alle werden. In allen Städten Deutschlands sollten Filialen der neuen Wochenchrift, die den Titel „Zu Hause“ tragen sollte, eingerichtet werden, und die Leiter dieser Filialen mühten Anteilsscheine zu erwerben. So brachte man mit Hilfe dieser Anteilsscheine ein Kapital von 300 000 Mk. zusammen. Aber man brauchte, um das Unternehmen in Gang zu bringen, eine runde Million. Doch die Million ward nicht voll, und so bezahlte man in zwischen Angestellte aus dem Kapital der Anteilsscheine, die bar eingezahlt waren. Aber auch hierzu verfiel das Geld, und so zeigten einige Betroffene, die vergebens auf Geld warteten, die ganze Geschichte dem Staatsanwalt an. Dieser kam und soll in der „Hauptkassette“ ein Vermögen von 15 Pf. gefunden haben. Der Gedanke der neuen Zeitschrift war an sich nicht so übel, man wollte den Text für alle Städte des Reiches gleich lassen, nur die Inzertate sollten je nach der betr. Stadt geändert werden, und hieron erhoffte man den ausschlaggebenden Gewinn. Sobald die Million zusammen war, sollte der Druck beginnen, und die bereits ausgefertigten Beträge in Kraft treten. Nun ist es anders gekommen, und der schöne Plan jerrann! Eine Tausache ist bemerkenswert: an Mitarbeiterhonoraren war die Kleinigkeit von 150 000 Mk. ausgelegt.

— **Von seinem Erntewagen** war der 51-jährige Gutsbesitzer Fleischer in Kleinbothen überfahren worden, da die Pferde vor einem heranbrausenden Eisenbahnzuge schon geworden und durchgegangen waren. Nach mehrtägigem Schmerzenslager ist der Unglückliche seinen Verletzungen am Sonntag erlegen.

— **Goldig.** Ein Propaganda-Schwimmfest findet hier diesen Sonntag statt.

— **Leisnig.** In einer militärischen Radfahrübung stellten heute morgen 10 Uhr auf dem Marktplatz 5 Offiziere und 50 Mann. An der Uebungsfahrt sind die Regimenter der 24. Division beteiligt, sie dauert drei Tage und erstreckt sich über das Terrain von Waldheim-Rohwein-Lommatzsch und Döbeln.

dem Marktplatz 5 Offiziere und 50 Mann. An der Uebungsfahrt sind die Regimenter der 24. Division beteiligt, sie dauert drei Tage und erstreckt sich über das Terrain von Waldheim-Rohwein-Lommatzsch und Döbeln.

— **Guten Appetit!** Ein wohlfeiles Geschäft wollte ein Einwohner in Großenhain machen. Er verkaufte in der Stadt und auf Orten der Umgebung „Mordfleisch“ mit dem Bemerkten, daß dies Fleisch von der Freibank stamme. Bei den hohen Fleischpreisen kam dies auch manchem gelegen, denn Freibankfleisch ist doch unterfüttert und daher zu genießen. Aber einem Käufer kam dies doch verdächtig vor, er brachte das Fleisch zum Tierarzt, der feststellte, daß es — Hundfleisch war.

— **Frohburg.** Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sind die Herren Bürgermeister Schröder, Schriftführer E. Schmitt, Gerbermeister Mittel, Töpfermeister Klathe, Bürgermeister Dellina in Koblen, Freiherr von Münchhausen auf Sahlis, Oberleutnant d. N. von Einsiedel auf Gnandstein zur Kgl. Tafel im Kgl. Schloß zu Bismarck für Freitag, den 3. September um 2 Uhr durch das Oberhofmarschallamt eingeladen worden. Die Herren werden abgeholt von Dresden aus mit Sonderdampfzügen 12,30 Uhr. Die Rückfahrt ist nach 1/4, 4 Uhr angelegt.

— **Die Biersteuer** und die Haltung der Brauereien hierzu haben den Besitzer des Gasthofs „Stadt Chemnitz“ in der Döbeline in Chemnitz veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß er bis auf weiteres den Ausschank von Bierem voll und ganz einstellen und von jetzt an nur noch alkoholfreie Getränke und Weine führe.

— **Dresden.** Zur bevorstehenden Hundertjahrfeier der Sachsen und Jäger sind so zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes eingegangen, daß der Verlauf der Feier überaus glänzend zu werden verspricht. Die ursprünglich auf 10 Uhr vormittags angelegte Parade mit Feldgottesdienst am 31. August hat auf 12 Uhr mittags verschoben werden müssen, weil Sr. Maj. der König vorher der Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 177 auf dem Truppenübungsplatz Königshardt beiwohnen gedenkt.

— **Dresden.** Der Rechtsanwaltsrat Vossel, der sich, wie berichtet wird, hier etablieren hat, war hier verurteilt und lebte mit seiner sehr vermögenden Ehefrau in Gütertrennung. Der 42 Jahre alte Mann lebte schon seit vielen Monaten sehr verschwenderisch.

— **Der Landwehrmann Buchte** in Dresden wollte gerne in die Schutztruppe aufgenommen sein und wandte sich zu diesem Zweck mit einem Immediatgesuch an den Kaiser. Er war aber sehr erkant, als er wegen Ungehorsams, bezogen durch Abweichung vom dienstlichen Instanzenweg, zu 18 Tagen Mittelarrest verurteilt wurde.

— **Ertrunken** ist im Gondelteich bei Kleintriefen unweit Plauen der 25 Jahre alte Gutsbesitzer Otto Fleckig aus Bergen bei Falkenstein. Er durchschwamm, nachdem er seine Kleider abgelegt hatte, einen Teil des Gondelteiches und tief zwei am Ufer stehenden Personen noch zu: „Nehmt meine Sachen mit vor, ich schwimme an die Gondelhalterstelle!“, wurde aber daraufhin nicht mehr lebend gesehen. Sofort suchte man den Gondelteich ab, ohne aber eine Spur von dem Abenden zu finden. Erst gestern früh wurde Fleckig

Christliche Arbeit.

Roman von Viktor Rheinberg. 44

„Sie sehen also, Fräulein Else, es geht vorwärts,“ schloß er seinen Bericht.

„Mit stiller Heiterkeit fragte sie: „Und verkaufen Sie denn nun Ihre Bilder auch?“

Auch er lächelte.

„Oho, was denken Sie wohl! Bis jetzt habe ich alles verkauft, was ich da hatte. In diesem Frühjahr allein sechs, sage und schreibe sechs Bilder. Na, ist das kein Erfolg?“

„Sehr gut. Ich gratuliere Ihnen,“ sagte sie einfach.

„Er aber, ganz in Eifer geraten, sprach lebhafte weiter: „Ja, ich bin schon ein kleiner Kapitalist, habe sogar schon Geld auf der Deutschen Bank liegen. Und neue Aufträge habe ich soviel, daß ich bereits für ein ganzes Jahr hinaus überreichlich zu tun habe. . . Ja, das wundert Sie, was? Sehen Sie, das ist nun so hier in Berlin. . . wenn man sich einen „Namen“ gemacht hat, dann drängt sich einem alles zu, dann will jeder etwas von einem haben. Früher, lieber Gott, da hat kein Mensch nach mir gefragt, da hätte ich getrost verhungern können. Und dabei sind alle diese Bilder, um die man sich jetzt reiht, doch schon damals entstanden. . . also war ich doch damals schon ein talentvoller Künstler. Aber den „Namen“, den muß man erst haben, früher ist man nichts.“

Nach einem Weilschen fragte sie: „Wer hat denn eigentlich mein Bild gekauft? Oder darf man das nicht erfahren?“

„Aber das weiß ja schon halb Berlin!“ rief er heiter. „In allen Zeitungen hat es ja gestanden. Kommerzienrat Gröber, der große Hüttenbesitzer, hat es gekauft. Und können Sie auch wohl raten, wie viel er bezahlt hat? Na, Sie raten es doch nicht. Dreitausend Mark hat er geben müssen. Na, was sagen Sie jetzt?“

Nabezu andachtsvoll sagte sie: „Dreitausend Mark? Mein Gott, wie ist das nur möglich, für ein Bild so viel Geld auszugeben?“

„Das macht der „Name“, der wird bezahlt.“

Blöchtig betam sie einen nachsichtigen Einfall. „Also hängt mein Porträt zukünftig in dem Salon der Frau Kommerzienrätin. . . das Porträt eines Badenmädchens. . . das ist doch einmal etwas

wirklich Originelles. . . Jetzt fehlte nur noch, daß die gnädige Frau mal zu uns ins Geschäft käme, daß ich sie bedienen müßte, und daß sie in mir das Original erkennen würde. Wäre das nicht prächtig?“

Beide lachten herzlich darüber.

Langsam gingen sie weiter. Jrgendwo in der Nähe blühte ein Kastanienbaum, und ein lauer Windhauch trug die süßen Düfte heran.

Sie überschritten die Linden und pilgerten dem Tiergarten zu.

Schon viele elektrische Bahnen waren an ihnen vorbeigefahren; aber heute ließ Else alle vorbeifahrenden, heute sprang sie nicht so eilig hinauf, heute wollte sie zu Fuß ihren Weg machen.

Blöchtig sagte er: „Ja, Fräulein Else, ich bin tief, sehr tief in Ihrer Schuld.“

„Wieso?“ Erstaunt sah sie ihn an.

„Ihnen allein danke ich doch das, was ich nun geworden bin.“

„Aber wie können Sie nur so etwas sagen?“

„Sicher ist es so. Sie haben alle Schaffenskraft und Schaffensfreude in mir angeregt.“

Leicht errötend schweig sie.

„Wie soll ich Ihnen das danken, Fräulein Else?“

„Indem Sie nicht mehr davon sprechen,“ sagte sie mit stiller Heiterkeit.

Mit glücklichem, unendlich glücklichem Gesicht sah er sie an; sie aber errötete wieder.

Und schweigend gingen sie weiter.

Nun waren sie im Tiergarten, im grünenden, blühenden Tiergarten. Die ganze Luft war voll von frischen, süßen Düften. Am hellblauen Himmel stand der volle Mond.

Und weit drüben sahen sie die Kuppel der Kunstausstellungshalle leuchten.

Da fragte er leise: „Jetzt wird es bald ein Jahr, daß wir damals nach Berlin fuhren. . . denken Sie noch manchmal daran, Fräulein Else?“

Da sah sie ihn offen und fest an und antwortete: „Ja, das werde ich nie vergessen, daß Sie es waren, der mir zum ersten Mal das Berliner Leben gezeigt hat. Denn dadurch haben Sie den Entschluß, der schon lange in mir schlummerte, zur

Reife gebracht, den Entschluß nämlich, mir hier eine neue Existenz zu gründen. Sie sehen also, daß auch ich Ihnen Dank schulde. Und so werden Sie hoffentlich an Ihrer Schuld nicht mehr so schwer zu tragen haben.“

Mit neckischem Gesicht sah sie ihn an.

Ganz begeistert rief er: „Ach, Fräulein Else, Sie sind doch das liebste und tapferste Mädchen, das ich je kennen gelernt habe!“

Und sie scherzend: „Dabei haben Sie doch, wie ich gehört habe, schon eine ganze Menge anderer Mädchen kennen gelernt.“

„Ach, das ist ja alles vorbei, das liegt ja alles weit, weit hinter mir. Jetzt hat ja ein neues Leben für mich begonnen, ein wirklich neues Leben. Jetzt. . .“

Da unterbrach sie ihn schnell: „Jetzt. . . jetzt gehen wir rasch nach Hause. Da kommt nämlich gerade mein Wagen. Also ein anderes Mal mehr. Auf Wiedersehen!“ Schnell stieg sie auf und fuhr davon.

Glückselig sah er ihr nach und winkte ihr zu, so lange er sie sehen konnte.

Die schöne Frau Rheinberg hatte erreicht und erfahren, was sie zu wissen wünschte.

Der Detektiv berichtete ihr, daß Herr Alfred Habel jetzt öfter mit einem jungen Mädchen gesehen werde, und zwar mit einem Fräulein Else Bär, das im Weißwarengeschäft von Walter Köhler angestellt sei und dort im Restort für seine Weißstickerei als erste Kraft beschäftigt werde. Herr Habel habe das Fräulein zu wiederholten Malen vom Geschäft, Spittelmarkt 1, abgeholt und es dann auf dem Nachhauseweg begleitet.

Als Frau Rheinberg dies hörte, mußte sie alle Kraft zusammennehmen, um ihre Wut und Empörung nicht zu zeigen.

Aber als sie dann allein war, brach ein Sturm der Entrüstung in ihr los. Daraus war sie nicht gefast gewesen. Ein Geschäftsmädel hatte sie verdrängen können? Ein Geschäftsmädel war imstande, sie, die gefeierte Dame der Gesellschaft, zu verdrängen? Das begriff sie einfach nicht.

Aber hier half kein Klagen und Stöhnen, hier gab es nur eins: Klarheit!

Mit eigenen Augen wollte sie das Mädel sehen, das so etwas möglich machen konnte. Kurzentschlossen machte sie sich auf und fuhr nach dem Spittelmarkt. Unterwegs legte sie sich einen Plan zurecht.

als Leiche aus dem Schlag hatte sein. — Oelshausen. Tode des Ertrinkten jahre stehende in Untermergeln. Er hat Schulden, befüllten Steinbruch unterhand, mit Trockene gebracht hauptmannschaft Schanz dem Knacksammelter Klaffe. — Im S. laufe eines Wo. i. B. der Dach. sach vorbestrafter den Arbeiter G. gezecht hatte. — Selbst. Gutmadel. In Bayern wurde 19jähriges Mädel. Es hatte sich aus nadel drei St. gebracht. Die Krankenhanse zug. — Eine. Vor dem Schöff. Niederbayern was der schon oft vor dings wegen Die während der U. Ungunsten aus. bei der Anlage Fußfreier an darm mit einer verlegt zu Boden riet darauf in l. längerem Kämpf. — Im S. H. öter in Kor. einem Birnbaum, sein Nachbar, d. einem Jagdgew. legte Danke auf tödlich getroffen wenigen Minuten. — Der D. in New York, deutscher Patrie unternimmt in nach Deutschland. York erfolgt mit burg-Amerika-Lin. 5. und 10. Mai. folgende Städte Hannover, Berlin, gart, Mühlent, W. Kuffhäuser und Niederwald. In budigung erfolgt Kuffhäuser wie sind besondere die deutschen lassen, die Ram nehmen und ihr Heimat unersch. kündigt. Außer sind noch für e ganze Reihe ander und Chemnitz. — Das T. Techniker Maagh, Eisenbahnzug er. Preußen beschäftigt. — Ein eig. ereignete sich in d. Rheinprovinz. C. einem Bauerwag mann, dessen S. genommen hatten. rückte scharf an, rüchlings vom 2. unter die Räder geriet. — Eine Kä. erbielt, wie die berichtet, in Gef. aus Eisen. E. währung der V. Nähmaschine geb.

Di. Neues Sa. empfiehlt. Eine I. zu vermieten. Markt 91.

Neuheiten in Herren-Hüten, Mützen, Krawatten und Wäsche empfiehlt Rich. Rüdiger.

Gasthof Erdmannshain.

Morgen Sonntag zum Erntefest von 4 Uhr an

Ballmusik.

Dabei empfehle ff. Speisen u. Getränke.
Um günstigen Zuspruch bittet
G. Schilling.

Gasthof Staudnitz b. Naunhof

Sonntag, den 29. August

Ortserntefest. Von 4 bis 1 Uhr Ballmusik.

Für Speisen u. Getränke ist bestens geforgt.

Es ladet ergebenst ein Ernst Haupt.

Obstweinschänke Röttha.

Mittwoch, den 1. September

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom

Trompeterehor des K. S. Karabinier-Regiments
unter Leitung des Herrn Musikmeisters Peterlein.

Gr. Brillant-Feuerwerk.

Anfang 6 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein G. Wirth.

Volks-Haushaltungs-Schule

Prämiiert für schulentlassene Mädchen. Prämiiert Goldne Med. Kochkunstausstellung Leipzig 1905. Kochkunstausstellung Leipzig 1905.

Leipzig-Reudnitz, Mühlstrasse 14. Parterre.

Beginn des Winterkurses: Montag, den 4. Oktober.

Gründlicher Unterricht in der gesamten Wirtschaftsführung: Kochen, Waschen, Plätten, Flecken, Nähen und Hausarbeit, täglich ausser Sonnabend von 8-1/2 Uhr.

Der halbjährige Kursus kostet 3 Mark, für Waschkosten 2 Mark, die Portion selbstzubereitetes Essen 12 Pfennige.

Jeden Mittwoch abend 7-9 Uhr Unterricht im Nähen und Flecken, für Fortgeschrittene im Zuschneiden. Für Schülerinnen der Anstalt unentgeltlich, für andere Frauen und Mädchen 25 Pfennige monatlich.

Schülerkarten werden für die Fahrt nach Leipzig von der Eisenbahnverwaltung ausgegeben.

Anmeldungen werden entgegengenommen Leipzig-Reudnitz, Mühlstrasse 14, part.

Sonntag, den 12. September, vormittags 11-1 Uhr

Montag, den 13. September, nachmittags 4-5 Uhr

Freistellen sind zu vergeben vom 20. September an morgens zwischen 8-10 Uhr bei Frau L. Windscheid, Parkstr. 11.

Der Vorstand

des Vereins für die Volks-Haushaltungsschule.

Frau L. Windscheid, Vorsitzende.



Uhren, Gold-
waren,
Silberwaren,
Optische
Artikel,
Musikwerke
empfehlen billigst
unter Garantie
H. Tritschler, Langestr. 26.

Junge Boyer

äußerst billig zu verkaufen.
Markt 91, II, lks.

Familien, schliesst euch zusammen und kauft noch vor Inkrafttreten der hohen Zündholzsteuer billig Zündhölzer ein. Ich versende noch, solange der Vorrat reicht, schwedische Zündhölzer. 1 Bohnkoll, enthaltend 6 Kartons, 3 Kartons ca. 5000 Hölzer, für 9 M. franko Nachnahme. Vom 1. Oktbr. ab kostet dasselbe Quantum 8 M. Hells Versandhaus, Mittweida.

Schützenbund Naunhof.

Morgen Sonntag Schießen.

(Tontaubenschießen.)

Ortsgruppe Naunhof.

Dienstag, d. 31. Aug.

1/2, 9 Uhr

3. Stiftungsfest,

Goldener Stern.

Beschlussfassung über

eine im nächsten Jahre

zu veranstaltende Reise an die See.

Gesangverein 'Harmonie'.

Freitag Singestunde

in „Stadt Leipzig.“

empfehlen K. Wendler.

Nächste Übungsstunde

am 6. September.

Saure Gurken

Pfeffer- "

Gewürz- "

Senf- "

empfehlen K. Wendler.

Empfehle

frische und geräucherte echt

hausgeschlachtene Wurstwaren,

Schweinefleisch, frisch u. gepökelt.

frische Sülze

russischen Salat,

ff. Pöfelbraten

Schweineschlächterei

M. Kaufmann.

Bestellung auf schwedische

Preißelbeeren

nehme noch entgegen

Telef. 70. Kurt Wendler.

Möbel, Steingut,

Porzellan u. Glaswaren

empfehlen billigst A. Kunze,

Ecke Markt u. Gartenstr.

Reparaturen an Möbeln jeder Art

werden dafelbst gut und billig erledigt.

Dame sucht in englischer

Sprache u. Klavier

gründlichen Unterricht im Hause.

Off. mit Preisangabe unt. K. L. 100

Expedit. ds. Blattes.

Geld in jeder Höhe auf

Hypothek, Schuldschein

und Wechsel erhält jedermann

durch P. H. Kunze,

Naunhof, Ecke Markt und Gartenstr.

Musik-Unterricht

Klavier, Bioline (Solo und Ensemble)

und Theorie. Elementar-Unterricht und

höhere Ausbildung. Vorbereitung für

Seminar und Conservatorium.

Naunhof, Grimmaer Str.

Leipzig, Dargische Str. 16.

H. Renhaus,

stad. geb. Musiklehrer.

Elfenbein-Seife

mit „Elefant“

In Tausenden

von Haushal-

tungen beliebt

und unent-

behrlich ge-

worden.

Zu haben bei Frlg Steegers Nachf.

Rich. Schumann, G. Hoffmann,

Richard Kühne, Ida verw. Kühne,

Kurt Görg, Naunhof.

Sommertheater Naunhof

(Orchester: Die Stadtkapelle.)

Spielplan für die nächsten Tage.

Heute Sonnabend

Einmaliges Gastspiel der Operettensoubrette Fräulein Bella

Tuma vom Stadttheater Iserlohn.

Die Schützenliesel.

Operette in 3 Akten von Edmund Cysler.

Sonntag, den 29. August, nachm. 4 Uhr.

König Friedel I. und Schön Rotraut.

Zaubermärchen für Kinder in 4 Akten.

Abends 8 1/2 Uhr

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Lehar.

Montag, Dienstag geschlossen.

Mittwoch, den 1. September.

Benefiz für den Spielleiter C. Eckhardt.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Willöcker.

Alles Nähere bringen die Zettel.

Gasthof Fuchshain.

Heute Sonntag, den 29. August

Orts-Erntefest

verbunden mit großer Ballmusik.

Speisekarte wie immer gut.

Ergebenst Gerber.

Tanz- und Anstands-Unterrichts-Kursus

im Ratskeller zu Naunhof.

Gehrten Damen und Herren zur gefälligen

Kenntnisnahme, dass wir

Dienstag, den 14. September, abends 8 Uhr

einen Kursus eröffnen.

Bitte die geehrten Eltern und Herrschaften, uns

ihr Vertrauen zu schenken u. die Scholaren teil-

nehmen zu lassen. Für Damen ist das Alter von

15 Jahren und für Herren von 16 Jahren an der

Hochachtungsvoll

Emil Hänsel u. Frau

Lehrer der höheren Tanzkunst,

Mitglieder des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Der Anmeldebogen liegt im Ratskeller aus.

Mehrere
Maurer
stellt ein Baumeister Oehmichen.

Ein Ziegenbock oder
eine Ziege
zur Zucht passend, ist zu verkaufen durch
Arno Möbius, Alingaerstr. 200 b.
Die Annahmestelle meiner
Färberei u. Reinigungsanstalt
befindet sich Gartenstraße 120 I,
(Bute Quelle).
Hugo Luckner.

Heute Nachmittag entschlief nach 15 jahrelangen
schweren, doch geduldig ertragenen Leiden, in hartem
Todeskampf unser lieber Vater, der Kaufmann
Karl Max Rudel
im 49. Lebensjahre.
Naunhof, d. 28. August 1909. In tiefster Trauer
Familie Rudel.
Die Beerdigung findet von der Kapelle des Naunhofer Fried-
hofs aus statt.

Es gibt viele 100
Betriebe, in denen Malzkaffee hergestellt wird.
Jeder sagt, sein Malzkaffee sei der beste. Keiner
von all diesen Malzkaffees erfreut sich jedoch
einer gleich umfassenden Beliebtheit wie der
seit 20 Jahren bewährte Kathreiners Malz-
kaffee aus der größten Malzkaffee-Fabrik der
Welt. Diese Beliebtheit bei Millionen ist aber
der beste Beweis für die unverrückte Qualität.

Benefiz Mittwoch, Spielleiter Carl Eckhardt: „Der Bettelstudent“.

U
Dr
Fuchsh
Frei ins
Frei ins
Die Naunhofer
Nr. 103.
Musle
Die hie
Kammer der Stä
in
zu Jedermanns
Einwend
des Einwendungs
bei dem Unterzei
derlichen Nachwei
Kaun
Zonnt
Stellen am Spri
Ungerechtfert
nach der Übung
bei einer Übung
Die große
Es ist nicht zu
dah heute die
dem Zeichen Jey
„S. III“ nach
sonders günstigen
es ist dies als ein
einem in nur
Gang der Notor
so große Fernreit
Jepelin traute
trägt ja auch
unfreiwilligen Auf
an dessen zeitlich
Denken wir
Jepelin in der
am Ufer des Bod
das gestrandet wa
schien, zerfchlagen
da der Wahlprüf
hilft dem Recht
zwang, die Trüm
zu bauen. Diefe
ihm jubeln, dam
den starrköpfigen
glaubte, mit der
Simmel fürnen
wurden sie plögl
auf, als das me
Büchlichkeit gewor
und sieghafter übe
Leichter war
Luft zu besiegen, a
Run aber hat er
fühlte sich eins mit
zu seinem Eigentu
Das, was Jey
Lebensenergie aus
quelle macht, ist n
findung an sich, ja
Voraussetzungen
Gönnern und Gu
trug er Jahrzeh
Wunden des Leb
Sein Siegerwille
strebende Welt in
macht ihn zum
Zufalls oder Adm
Gnaden.
In dieser Zä
seiner echt deutsche
ein leuchtendes B
freunde! Gerabe